

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
,, 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Voransbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122
Tanbaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 n. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Kolonisation in grossem Stil.

Von Dr. Karl Kaerger.

In einem früheren Artikel habe ich auseinanderzusetzen versucht, in welcher Weise nach meiner Ueberzeugung eine Kolonisation in grossem Stil mit Aussicht auf einen durchschlagenden wirtschaftlichen und nationalen Erfolg in's Werk gesetzt werden müsste.

Nach einer sorgfältigen und gewissenhaften Durchforschung der Provinz São Paulo bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, dass kein Theil Brasiliens sich so vorzüglich, sowohl zu einem Anlagefeld für deutsches Kapital im Allgemeinen, sowie insbesondere auch zu einem Gebiet für deutsche Kolonisation eignet, als gerade das Hochland von São Paulo.

São Paulo bietet aber zweitens dem Einwanderer sowohl wie dem Kapitalisten und den Kolonisations-Gesellschaften die günstigsten wirtschaftlichen Bedingungen, weil es ein Produkt erzeugt, dessen Kultur vielleicht die rentabelste aller in grösserem Umfange betriebenen landwirtschaftlichen Kulturen überhaupt ist, den Kaffee.

Die Kaffeezucht eignet sich aber nun auch ganz besonders für eine nach den von mir skizzirten Grundsätzen geleitete Gesellschaft, und zwar deswegen, weil sie ebensogut für den Grossbetrieb mit fremden Arbeitskräften, wie für den bäuerlichen Kleinbetrieb passt, falls letzterer in der Gesellschaft diejenige Unterstützung findet, die ich als eine der Hauptaufgaben einer solchen hinstellen zu müssen geglaubt habe.

Mit diesem System liesse sich aber ganz vorzüglich auch die Erfüllung der zweiten von mir geforderten Bedingung einer gedeihlichen Kolonisation verbinden: der Eigenbetrieb der Landwirtschaft durch die Gesellschaft selbst.

auf denen sie die Ernten ihrer Kolonisten aufbereitet, auch eigene Kaffeeberge bewirtschaften, oder aber solche Fazendas, welche sich aus örtlichen Gründen nicht zur Parzellierung eignen, vollständig auf eigene Rechnung verwalten.

Zu landwirtschaftlichen Arbeitern müsste die Gesellschaft nun, wenn angängig, ausschliesslich deutsche Einwanderer wählen, denen auf diese Weise Gelegenheit geboten würde, sogleich nach ihrer Ankunft baares Geld zu verdienen und Erfahrungen in der Kaffeezucht zu sammeln.

Es sind in S. Paulo auf den Kaffeefazendas drei Lohnsysteme aufeinander gefolgt, die ich kurz skizziren möchte. Anfangs herrschten die sogenannten Parceria- oder Halbparsverträge. Dieselben verpflichten den Arbeiter zur Pflege und Abarbeitung der von ihm übernommenen Kaffeebäume und den Fazendeiro zur Auszahlung der Hälfte des Kaufpreises des gereinigten Kaffees, nach Abzug der Hälfte der Kosten der Bearbeitung, der Fracht und der Hälfte der Kommissiongebühren.

In den ersten Zeiten nun, in denen deutsche Arbeiter in dieser Weise auf den Fazendas von S. Paulo beschäftigt wurden, also in den fünfziger und sechziger Jahren, sind mannigfache Missbräuche vorgekommen, die in der That die damaligen Arbeiter halb und halb zu Sklaven ihrer Herren machten.

Diese Missbräuche wären bei jedem anderen Lohnsystem auch möglich gewesen und entstammten nicht den Parceriaverträgen an sich. Dagegen hatte dasselbe andere Mängel, insbesondere die Ungewissheit über die Höhe des Lohnes und die Nothwendigkeit, mit der Feststellung desselben bis nach dem Verkauf der Ernte warten zu müssen.

Allein auch dieses System befriedigte nicht recht, denn es machte den gesammten Lohn zwar nicht mehr von dem jeweiligen Verkaufspreis des Kaffees, aber doch von der Grösse der Ernte abhängig.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat man nun in neuester Zeit ein Lohnsystem eingeführt, welches man nahezu als ein ideales bezeichnen könnte. Der Arbeiter erhält erstens ein festes „Hackgeld“ für das Reinigen der Kaffeebäume, und zweitens für jede von ihm gepflückte Alqueire Kaffeebohnen einen bestimmten, dem vorigen System gegenüber etwas niedriger gehaltenen Satz.

Man wird gegen diesen Vorschlag vielleicht

*) Dadurch charakterisiren sich diese Verträge, streng wissenschaftlich genommen, nicht als Halbparsverträge, sondern als Lohn mit gleitender Skala.

den Einwurf erheben, es mangle den deutschen Gesellschaften vorläufig noch an den zum Eigenbetrieb tropischer Landwirtschaft geeigneten Verwaltern. Allein dieser thatsächlich vorhandene Mangel dürfte sich in S. Paulo gerade am wenigsten fühlbar machen, wenn man das dort von den grossen Fazendeiros befolgte System in der Verwaltung ihrer Güter gleichfalls einführt.

Die Verwalter der Gesellschaft werden sich nun viel schneller in die ungewohnte Thätigkeit hineinarbeiten, wenn die Gesellschaft anfangs ausschliesslich bereits vollständig eingerichtete und seit einer Reihe von Jahren rentirende Fazendas in Betrieb nimmt, deren Abschätzung natürlich auch weit leichter fällt, als die Bestimmung von noch unbebautem Boden.

Dagegen aber lässt sich das Bedenken, welches man in anderen Provinzen Brasiliens gegen eine zu weite Hinausschiebung der Kultur ins Innere mit Recht geltend machen könnte, nämlich, dass die dortigen Erzeugnisse den Transport nicht vertragen würden, gegen die Errichtung von Kaffeefazendas im Innern der Provinz S. Paulo nicht erheben. Und zwar aus drei Gründen nicht. Erstens hat die Provinz S. Paulo schon jetzt ein so ausgedehntes Eisenbahnetz, wie auch nicht annähernd eine andere Provinz Brasiliens — dasselbe ist in der eigentlichen Kaffeezone noch dichter, wie beispielsweise von Frankreich — und kann in Folge dessen die Produkte der Provinz aus weiter Ferne verhältnissmässig billig an den Hafenplatz schaffen.

eine stetige Herabsetzung der Frachten vorhanden ist. Man kann daher mit Sicherheit annehmen, dass die Kultur des werthvollen Kaffeebaues auch tief im Innern der Provinz, z. B. in dem überaus fruchtbaren Gebiete des Parana-panema-Flusses eine die Frachtkosten ertragende und darum durchaus rentable sein wird. (Schluss folgt.)

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Königin von Württemberg ist in Nizza einer grossen Gefahr entgangen. Bei einer Spazierfahrt gingen die Pferde durch und sprangen über eine Schutzmauer an dem Meeresufer. Zum Glück brach die Wagendeichsel und der Wagen blieb stehen, während die Pferde in einen Abgrund stürzten.

Ueber das Schicksal des vor fünf Jahren auf der Fahrt von Antwerpen nach New-York spurlos verschwundenen Auswanderer-Schiffes „Germania“, der Lloyd-Gesellschaft gehörig, welches über tausend Passagiere an Bord hatte, verlauten jetzt einige Nachrichten. Wie ein amerikanisches Blatt, die „Freie Presse aus St. Helena“, meldet, fand man an der Küste von Florida eine mit Moos bewachsene zugedockte Flasche, in welcher sich ein Zettel befand, auf welchem in etwas verwischter Schrift folgende Worte standen: „Der Dampfer „Germania“ steht in Flammen und wird sinken. Wind heftig, Boote unbrauchbar, alle Hoffnung aufgegeben. Johann Steinberg, Stuttgart (Deutschland).“

Für die Hinterbliebenen der bei Apia verunglückten Mannschaften der deutschen Marine sammelt ein in Hamburg zusammengetretenes Comité Beiträge. Es sind bereits über 20,000 Mark beigetragen worden, wovon 18,000 Mark dem Reichskanzler übersandt worden sind. In dem Antwortschreiben des Reichskanzlers theilt dieser mit, dass er sich wegen zweckentsprechender Verwendung dieser Summe mit den kompetenten Marinebehörden in Verbindung setzen werde.

Am 24. April feierte der niederdeutsche Dichter Klaus Groth in Kiel seinen 70. Geburtstag. Kaiser Wilhelm übersandte dem Dichter seine besten Glück- und Segenswünsche und verlieh ihm den Rothen Adlerorden 3. Klasse. Die Stadt Kiel überreichte dem Dichter eine Adresse, inhaltlich deren der Platz bei der Wohnung desselben für alle Zeiten die Bezeichnung „Grothe-Platz“ führen soll.

Peine, die Geburtsstadt Bodenstedts, ernannte denselben zum Ehrenbürger und übersandte einen Ehrenbürgerbrief in kunstvoller Mappe.

Auch in Aachen soll jetzt ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. errichtet werden. Die Kosten desselben sind auf 200,000 Mark veranschlagt.

In Würzburg ist ein Missionar mit zwei jungen Negern angekommen. Die beiden Jünglinge sollen zum Priesterstande ausersehen sein.

In Gera starb der Redakteur der „Geraer Zeitung“, Karl Wartenburg, im Alter von 63 1/2 J. Noch mehr als mit Politik beschäftigte sich der Verstorbene mit dichterischem Schaffen. Er schrieb eine grosse Zahl von Romanen, Novellen und Dramen, denen er meist einen historischen Hintergrund gab.

Eine aufregende Wettfahrt über den Ozean zwischen dem Cunard-Dampfer „Gallia“, dem Inman-Dampfer „City of Berlin“ und dem Whitestar-Dampfer „Adriatic“ fand am Gründonnerstag ihren Abschluss. Alle drei Schiffe setzten am Mittwoch den 10. April, 5 Uhr Nachmittags, von Sandy Hook ab. In den ersten drei Tagen konnte keines der drei Schiffe vor den anderen einen Vorsprung gewinnen, trotzdem sie alle mit voller Kraft fuhren.

In Mainz hat man dem „Rhein. Cour.“ zufolge, eine eigenartige Diebeshöhle ermittelt und deren Bewohner hinter Schloss und Riegel gebracht. Dieselbe befand sich mitten auf dem Rhein, in dem ersten Strompfeiler der Strassenbrücke zwischen Mainz und Castel. Um die

Brücke sprengen zu können, ist der Pfeiler theilweise hohl und hat unter der Fahrbahn eine Thür, von der aus man vermittels einer Wendeltreppe in eine beträchtliche Tiefe gelangen kann. In dieser Pfeilertiefe hatte sich nun eine Bande Diebe in dem Alter von 18—20 Jahren häuslich eingerichtet. Um in dieses Versteck zu gelangen, mussten die Diebe den Weg über die erste, etwa 100 Meter breite Stromöffnung in dem Eisenwerk unter der Fahrstrasse der Brücke machen. Kurz vor ihrer Verhaftung gelang es der Bande, ein Fass Bier und sonstige Getränke zu stehlen und auf dem gefährlichen Wege in ihr Versteck zu bringen. Durch übermäßigen Genuss der geistigen Getränke wahrscheinlich unvorsichtig geworden, unterliessen es die Burschen, die Zugangstür zu schliessen, so dass von Leuten, welche gerade über die Brücke gingen, Geräusch aus dem Pfeiler vernommen wurde, was alsdann Veranlassung zu Nachforschungen ergab.

— Einem Hauptmann in Berlin fiel es auf, dass seine Tochter jedesmal, wenn sie vom Besuche einer befreundeten Wittve zurückkam, über heftiges Unwohlsein klagte. Er nahm sie streng ins Verhör und erfuhr, dass die Freundin ein Opiumrauschzimmer hergestellt habe, in welchem die junge Dame und 10—12 andere Mädchen sich dem Opiumrauschen stundenlang hingaben; es sei ein köstlicher Zustand, sagte die Tochter, nur der Katzenjammer sei fatal. Der Hauptmann fuhr sofort zu sämtlichen Eltern und machte sie mit der Gefahr ihrer Töchter bekannt. Die Untersuchung wird Näheres ergeben.

Dänemark.
— „Volksztg.“ schreibt: Die dänische Niederlage bei Düppel, welche Preussen in voriger Woche gefeiert, ist in Dänemark Gegenstand von Gedächtnissfeier gewesen, bei welchen einige bemerkenswerthe Reden gehalten wurden, welche die dänische Volksstimmung besser kennzeichnen als die Darstellungen deutscher Offiziere. In Kopenhagen z. B. schloss auf dem Garnisonskirchhofe, wo der König, die Prinzen und die Vertreter von Heer und Flotte auf die Gräber der Gefallenen Kränze niederlegten, Probst Franzen in Gegenwart des Königs, der Minister, aller hohen Offiziere und sonstigen Würdenträger seine Ansprache mit den Worten: „Gebe Gott, dass ein Ostern nach dem Charfreitage für das dänische Volk kommen und unsere Hoffnung erfüllt werden möge, dass das Getrennte sich wieder zusammenfüge.“

Schweiz.
— Am Ostermontag wurde der deutsche Polizei-Inspektor Wohlgemuth aus Mühlhausen zu Rheinfelden (Kanton Aargau) verhaftet und gefangen gehalten auf die Anzeige eines Baseler Schneidermeisters hin, welcher anmah, Wohlgemuth habe ihm für Spitzeldienste 200 Mark gezahlt. Wohlgemuth selbst erklärt, nur Erkundigungen eingezogen zu haben. Zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem schweizerischen Justizchef findet ein Austausch von Mittheilungen über den Fall statt. Der Bundesrath billigt bis jetzt die Verhaftung des Polizeikommissars Wohlgemuth, weil derselbe auf schweizer Gebiet „nicht blos Polizeispiene unterhalten, sondern diesen, nach überzeugenden Nachweisen, die Rolle von Agents provocateurs zugewiesen habe.“ Der Bundesrath hat, nach Einsichtnahme der Akten, die Departements des Aeusern und der Polizei eingeladen, Anträge zu stellen. In der nächsten Bundesrathssitzung wird die Sache entschieden werden. Wenn Wohlgemuth nach Ansicht des Bundesrathes einer völkerrechtswidrigen Handlung schuldig erscheint, kann er durch Beschluss des Bundesrathes vor ein Schwurgericht gestellt werden. Ob dies geschieht oder Wohlgemuth lediglich aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft wegweisen wird, bleibt abzuwarten.

— Der Bundesrath genehmigte einen zwischen der Züricher Regierung und Dr. Keller, Privatdozent für Zoologie am eidgenössischen Polytechnikum, abgeschlossenen Vertrag betreffend Vornahme eines grösseren Versuchs mit einem von demselben erfundenen Mittel zur Vertilgung der Reblaus. Dr. Keller hat dieses Mittel, unterstützt vom Landwirtschafts-Departement, im verflossenen Jahre schon an verseuchten Weinbergen am See von Anney in Savoyen erprobt. Dasselbe soll, ohne der Rebe merklich zu schaden, die Reblaus gänzlich vernichten. Der neue Versuch wird in den Rebbergen von Regensberg und Dielsdorf angestellt werden. Die Kosten sind mit 25,000 Fr. Meistbetrag vorgesehen.

— Man denkt in Arbeiterkreisen Zürichs an einen neuen initiativen Anlauf für Einführung des staatlichen Getreidehandels, ferner soll die Frage des proportionalen Wahlsystems beförderlich in Fluss gebracht werden.

— Prof. Vogt aus Bern stellte kürzlich in einem öffentlichen Vortrag in Zürich die Forderung auf, es sei die ärztliche Praxis freizugeben. Im hygienischen Verein sprach Dr. Custer gegen diese Forderung; der Verein verzichtete indessen auf eine bestimmte Stellungnahme für oder gegen das Vogt'sche Postulat.

Oesterreich-Ungarn.
— Der Ministerpräsident Graf Taaffe hat sich bei dem Strike der Tramwaykutscher in Wien sehr euerigisch genommen. Im Verein mit dem Handelsminister v. Bacquehem hat er eine Deputation der Strikeenden unter Führung des Reichsrathsabgeordneten Pernersdorfer empfangen und derselben rund heraus erklärt, dass er mit seinen Wünschen und Anschauungen auf Seiten der Kutscher stehe. Er befragte den Abg. Pernersdorfer auf sein Wort, ob er keine Anhaltspunkte habe, wer oder welche Partei hinter den Tumultuanten stehe; dieser aber erwiderte, es sei bei den Skandalen keine Organisation vorauszusetzen, vielmehr liege der Grund zu den Krakehlen im proletarischen Gefühl der Zusammengehörigkeit der grossen Arbeitermassen in den an und für

sich unruhigen und armen Stadttheilen. Den Kutschern gegenüber anerkannte der Minister ihre gesetzliche Haltung und versprach ihnen zu ihren Gunsten bei der Gesellschaft zu interveniren, er versicherte ihnen ferner, er wolle dafür sorgen, dass sie von der Gesellschaft nicht entlassen würden. Am Mittwoch hat Graf Taaffe eine Audienz beim Kaiser gehabt und den Kutschern gegenüber hat er sein Versprechen gehalten, denn er hat die Gesellschaft in allen Stücken zum Nachgeben vermoht. In den Vorstädten Ottakring, Hernals und Favoriten ist es Abends noch ziemlich lebhaft zugegangen, zu Zusammenstössen mit der Polizei oder dem Militär ist es aber nicht mehr gekommen; der Pferdebahnbetrieb ist im ganzen Umfang wieder aufgenommen.

— Aus einem offenen Schreiben des ungarischen Justizministers Szilagy an seine Wähler in Pressburg ist folgende Stelle besonders hervorzuheben: Wir leben nicht in Tagen gesicherten Friedens. Die Situation, die sich rings um uns gestaltet hat, der unsichere Zustand, der sich im Westen und Osten Europa's zeigt, legt uns die Nothwendigkeit gesteigerter Kriegsrüstung auf. Hierin liegt die von unserem Willen unabhängige Ursache jener grossen Anstrengung, welche wir zur Hebung unserer Wehrkraft unausbleiblich machen mussten. Dieser Forderung beugen sich die bedeutenden Staaten Europa's alle gerade so wie wir.

— Dem „Berliner Tageblatt“ ist nach einem Telegramm des „Berliner Börsen-Kur.“ aus Wien der Postdebit für Oesterreich-Ungarn entzogen worden. Der Grund soll in dem Artikel des Blattes über eine angebliche Geistesstörung der Kaiserin von Oesterreich zu suchen sein.

— In Triest sind durch Einbruch in das Postamt aus der Kasse desselben 53,000 Fl. entwendet worden.

Italien.
— Ein bedeutsam politischer Heirathsplan, die Verbindung zwischen dem italienischen Thronfolger und der zweiten belgischen Königstochter, soll vor einem erfolgreichen Abschluss stehen, Dank deutschen Vermittelungen, welche am Wiener Hof und im Vatikan gemacht wurden. In einem Theil der katholischen Presse wurde bisher heftig gegen diese Heirath protesirt.

— In Rom hat es grosses Aufsehen erregt, dass der berühmte Fastenprediger Pater Agostino da Montefeltro von der Kanzel herab, nachdem er den Segen Gottes für den Papst, die Kirche und die Kardinäle erfleht hatte, auch für das Vaterland und den König, indem er ihn denjenigen nannte, „der durch seine hohe Mission das Vaterland den Weg der Ehre und des Ruhmes zu führen berufen ist“, um den Segen Gottes gebeten hat. Ja, er vergass auch die Minister und das Heer nicht, was unter den Zuhörern ein unbeschreibliches Staunen erregte. Seit 1870 ist dies das erste Mal gewesen, dass der König in einer römischen Kirche im Gebet Erwähnung geschehen ist. Jetzt hat nun der kühne Pater vom Kardinalvikar deshalb einen scharfen Verweis erhalten und die Aufforderung, seine an Gott gerichtete Bitte zu widerrufen. Er hat sich indessen nicht einschüchtern lassen, sondern in den Blättern eine Antwort veröffentlicht, worin er erklärt, dass er keinen Grund habe, irgend etwas zurückzunehmen, da er nichts gegen den Glauben gesagt habe und für die Berichte in den Zeitungen nicht verantwortlich sei. Damit wird die Sache wohl ihr Bewenden haben, denn man soll dem Papst zu verstehen gegeben haben, dass ein Widerruf des Segens für den König doch einen allzuschlechten Eindruck machen werde.

— Der Dichter Cavallotti fordert sämtliche radikalen Vereine Italiens auf, am Tage der Ankunft König Umhertos in Berlin massenhafte Sympathie-Telegramme an den Präsidenten der Pariser Weltausstellung abzuschicken. Ebenso beabsichtigen die Garibaldischen Veteranen von 1870 die Abhaltung einer grossen Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde von Dijon und sodann einen gemeinsamen Besuch der Pariser Weltausstellung.

Serbien.
— König Milan scheint über die drohende Rückkehr seiner Gemahlin Natalie und des Metropolitans Michael nach Serbien derart erschrocken zu sein, dass er seine Vergnügungsreise in Asien plötzlich abbrach und die Heimreise antrat. Er fürchtet offenbar, Michael werde im Auftrage der Königin die Scheidung wieder rückgängig zu machen wissen und Natalie dann als rechtmässige Königin einen beherrschenden Einfluss im Lande ausüben.

Türkei.
— Wie man aus Smyrna mittheilt, ist in dieser Stadt und in der ganzen Umgegend zum Staunen und Schrecken der Einwohner am 20. April ein starker Schneefall erfolgt. Die Levante hat einen langen und strengen Winter hinter sich, wie ein solcher ja auch in dortiger Gegend sich mitunter, stets sehr unerwünscht, einstellt; aber Smyrna in Schnee am Ende des April gesehen zu haben, kann sich niemand erinnern.

Russland.
— Aus Riga wird berichtet: Der bisherige Chefredakteur der „Riga'schen Ztg.“, Alexander Buchholtz, hat Riga verlassen, nachdem die Verfolgungen, denen er ausgesetzt war, sein Verbleiben unmöglich machten. Er entging damit rechtzeitig einer gewaltsamen Verschickung. Die „Riga'sche Ztg.“ hat vorläufig ihr Erscheinen einstellen müssen, da die russische Oberpressverwaltung keinen Redakteur bestätigte. Ebenso wurde die Verfolgung der evangelischen Kirche in den Ostseeprovinzen noch mehr verschärft und die letzten Reste ihrer eigenen Einrichtungen aufgehoben. Dem Zaren wurde die unsinnige Erfindung aufgebunden, dass in den Ostseeprovinzen eine weitverzweigte lutherisch-deutsche Verschwörung bestehe, welche die Revolution

bezwecke und nur durch grösste Strenge zu unterdrücken sei. Einer der Hauptstetzer gegen die Balten ist der schlecht beleumundete Redakteur Pipirs. Inzwischen wird aus Petersburg gemeldet: Grosse Sensation ruft hier die Enthüllung hervor, dass Pipirs früher einer der rohesten Radikalen war, der seiner Zeit die Ermordung Alexanders II. durch die Nihilisten ausdrücklich hülligte. Jetzt ist Pipirs der Vertrauensmann des Gouverneurs Sinowjeff.

Schweden.
— Laut Meldung aus Stockholm vom 20. April früh ist die Kronprinzessin von Schweden von einem Sohne glücklich entbunden worden.
— Die Schwester des Königs von Schweden, Prinzessin Eugenie, ist gestorben.

— In der zweiten schwedischen Kammer wurde vom Abgeordneten Bezel der Antrag auf Kündigung des Handels- und Schiffsvertrages mit Deutschland eingebracht.
— Der schwedische Ingenieur Rudolf Liljequist hat den Plan entworfen, Helsingör (Dänemark) mit Helsingborg (Schweden) und Laaland mit Femarn durch zwei überseeische Brücken zu verbinden. Der Plan soll technisch ausführbar sein und würde Dänemark und Deutschland mit Schweden auf die einfachste Weise verbinden. Die erste Brücke soll 12 Millionen, die letztere allerdings 100 Millionen kosten.

Grossbritannien.
— Zu Ehren des Besuchs des Kaisers Wilhelm, etwa am 16. Juli c., wird eine grosse englische Flottenschau auf der Rhede von Spithead stattfinden, an welcher 109 Kriegsschiffe theilzunehmen haben.

— In England drohen Riesen-Striks; eine in Nottingham stattgehabte Laudesversammlung der Grubenarbeiter, in welcher etwa 300,000 Arbeiter vertreten waren, herieth über die Antwort der Arbeitgeber, in welcher die geforderte Erhöhung der Löhne um 10% abgelehnt wird. Die Versammlung nahm eine Resolution an, am 29. Juni eine allgemeine Arbeitseinstellung ins Werk zu setzen, wenn nicht bis dahin die geforderte Lohnerhöhung bewilligt ist.

— Der englische Vicekonsul in Castellamare, James Ashworth, stürzte sich, wie aus Neapel berichtet wird, bei einem Ausfluge, den er nach Vico-Equense unternahm, von einem dreihundert Meter hohen Felsen in die Tiefe. Er liess in seiner Brieftasche einen Zettel zurück, auf dem er die Worte geschrieben: „Das Wetter ist so herrlich, die Gegend ist so schön, und ich fühle mich heute so glücklich, dass ich den Gedanken nicht ertragen kann, es könnte jemals wieder dazu kommen, dass ich in der dumpfen Breaustube sitze, deshalb sterbe ich.“ Ashworth war erst seit anderthalb Jahren mit einer hildschönen jungen Italienerin vermählt.

— Aus London ist Pariser Blättern die Meldung zugegangen, ein amerikanischer Impresario biete Boulanger eine Million Franken für das Halten von Vorträgen in Amerika.

Holland.
— In Holland werden seit einiger Zeit „Studentinnen“ zum pharmazeutischen Gehülfen-Examen zugelassen, so dass sich bereits im Jahre 1888 je 59 männliche und weibliche Examenkandidaten eingefunden haben sollen. Die Prüfungen sind nun, wie es heisst, sehr zu Gunsten der Frauenarbeit ausgefallen. Wie berichtet wird, haben nur 12 männliche, aber 35 weibliche Kandidaten (darunter eine Anzahl Apothekerfrauen) das Examen bestanden.

Frankreich.
— Ein grosses Kontingent von Besuchern der Weltausstellung liefern die Vereinigten Staaten Nordamerika's. Dort sollen bereits 400,000 Billets bei den Dampfer-Gesellschaften gelöst worden sein und man hofft diese Zahl auf eine halbe Million zu bringen. Sämtliche Schiffsgesellschaften sind gezwungen, die Zahl ihrer Dampfer zu verzweigen- und dreifachen, wenn sie neben dem gewöhnlichen Verkehr noch diesen aussergewöhnlichen bewältigen wollen.

— In Nancy-sur-Cluses (Savoie) ist ein dreijähriges Kind, das im Grase lag, von einem mächtigen Adler überfallen und fortgetragen worden. Zum Glück rissen in einer Höhe von wenigen Metern die Kleider des Kindes, bei denen es der Raubvogel gepackt hatte, und das Kind fiel, ohne Verletzungen erlitten zu haben, wieder auf den Boden.

Nordamerika.
— Nahe der Station Hamilton (Ontario) der Grand-Trunk-Eisenbahn entgleiste ein Zug aus Chicago, der hauptsächlich Passagiere zur 100jährigen Gedenkfeier des Präsidentschaftsantritts Washingtons hierher führen sollte. Zwei Personen wurden sofort getödtet, die Waggons geriethen in Brand, 18 Personen kamen in den Flammen um, 12 sind verletzt.

Argentinien.
— Die Einwanderung im Monat April betrug 21,625 Personen. Während den verflossenen vier Monaten dieses Jahres sind 44,467 Personen mehr eingewandert als in derselben Zeit des Vorjahres.
— Die argentinische Militärmacht besteht nach neuesten Angaben aus: 5 Generalleutenants, 11 Divisions-Generalen, 11 Brigade-Generalen, 119 Obersten, 212 Oberstleutenants, 185 Majors, 338 Hauptleuten, 138 Premierleutenants, 197 Secondleutenants, 154 Fähnrichs. Total 1331. In aktivem Dienste stehen 5755 Mann oder 1144 weniger als das Gesetz bestimmt. Es kommt also auf 3—4 Mann 1 Offizier.

— *Wofür man kein Geld hat.* Für Alles hat die argentinische Staatsverwaltung Geld: für Präsidentenreisen, Eisenbahngarantien zum Nutzen reicher Aktionäre, zu Subventionen für Operntheater etc., nur für die Schulen bleibt meist nichts übrig. So beklagt sich in Rosario das Personal des Lehrerinnenseminars, weil es pro März und April noch keine Besoldung erhalten hat. Ganz ebenso ergeht es dem Personal des

Nationalkollegiums und des Lehrerseminars in Mendoza. Ein Beweis, wie niedrig Bildung und Wissen in Argentinien im Kurs stehen; Gelderwerb ist hier das höchste Ideal!

(Vorwärts.)

Australien.

— In Melbourne, der Hauptstadt der britisch-australischen Kolonie Viktoria, ist eines der schönsten der dortigen vier Theater, das „Bijou-Theater“, vollständig niedergebrannt. Das Feuer kam glücklicherweise im leeren Hause zum Ausbruch, so dass kein Menschenverlust zu beklagen ist.

Notizen.

S. Paulo. Der Polizei-Arzt, Dr. Ildefonso Archer de Castilho, sandte einen Kranken nach der Santa Casa de Misericordia und erhielt darauf ein Billet von der Oberin, wie folgt: „Vielleicht wissen Sie nicht, dass ich, auf höhere Order, keine Kranken der Polizei aufnehmen darf. Senden Sie gefälligst nicht noch einmal, ausgekommen im Fall eines Unglücks.“ Eines weiteren Kommentars bedarf dieses Billet wohl nicht.

— Als in der Rua Duque de Caxias am Mittwoch 2 Knaben, darunter ein Negerjunge, einen Streit ausfechteten wollten, intervenirte ein dort stationirter Polizist und bearbeitete den kleinen Schwarzen auf die brutalste Weise mit seinem Säbel.

— Der Polizeichef hat nach Campinas weitere 7 Soldaten gesandt, da dort inzwischen 2 gestorben sind. Statt der erbetenen Vermehrung des Polizeicorps um 50 Polizisten, hat dieses nun einmal eine Erhöhung von 4 und diesmal von 5 Soldaten erfahren.

— Der Präsident der Provinz, Barão de Jaguará, ist am 22. ds. Abends von Limeira zurückgekehrt, wohin er sich, wie bereits gemeldet, am Morgen desselben zur Untersuchung des Sanitätszustandes begeben hatte. Derselbe fand dort 17 Gelbfieber-Kranke und besuchte diese. Neue Fälle sind daselbst nur 3 vorgekommen, trotzdem der grösste Theil der Flüchtigen schon nach dort zurückgekehrt ist.

— *Neue Briefmarken.* Zur Frankirung von Journalen sind neue Marken herausgegeben, oder besser, die jüngst erschienenen Marken haben Farbe bekommen und zwar wie folgt: 10 Reis elivenfarbig, 20 Rs. hellgrün, 50 Rs. orange-farbig, 100 Rs. roth, 200 Rs. schwarz, 300 Rs. rosa, 500 Rs. dunkelgrün, 700 Rs. blau, 18000 braun.

— Vom 1. Juni ah wird die Post nach Cutia täglich und nach Iguape und Conceição de Itanhaem zehnmal monatlich gesandt.

— In's Handelsregister wurde die Firma Baruel & Co., S. Paulo, Apothekergeschäft, eingetragen. Theilhaber sind: Francisco Nicoláu Baruel, Ignacio Paigari und José Julio Seckler. Kapital 42:010\$108.

— Die Polizei ertheilte an Hrn. Paschoal Katz einen Reisepass für Europa.

— Die Gesundheit des Ministers Rodrigo Silva soll sehr angegriffen sein, und es scheint, als werde dieser sich zwecks seiner Erholung von seinem Posten demnächst zurückziehen.

— Der Polizeichef stattete gestern der Cadêa einen Besuch ab und nahm bei dieser Gelegenheit die Reklamationen der resp. Gefangenen entgegen.

— Herr Alberto Löfgren ist von seinem Amt als Administrator des öffentlichen Gartens dispensirt worden.

— Die Ingenieure Garcia Redondo und Augusto Fomm werden bei der Provinzialverwaltung eine Repräsentation einreichen, nachweisend, dass es nothwendig sei, die Benutzung des Cantareira-Wassers obligatorisch zu machen.

— Im Armazem der Station Luz scheint gegenwärtig der Diebstahl systematisch betrieben zu werden. Von den verschiedensten Seiten kommen Klagen, dass aus Güter- und Gepäckstücken, welche aus dem Innern von Stationen der Engl. Bahn nach hier gesandt wurden, Gegenstände gestohlen worden seien. Da dies auf den kleinen Stationen kaum möglich ist, so ist als sicher anzunehmen, dass die Schuld Angestellte im Armazem trifft, dessen Personal kürzlich bedeutend vermehrt worden ist. Es wird uns unter andern ein Fall berichtet, in welchem das Schloss eines grossen Koffers erbrochen und wieder übermalt war, nachdem zuvor eine Anzahl Wäsche und Kleidungsstücke entwendet worden. Ebenso waren aus einem zugenähten Sack Handwerkzeuge verschwunden.

Es scheint, als ob das kalabresische Räuberwesen, das sich hier in den letzten Jahren mit der Einwanderung eingebürgert hat, sich jetzt die Eisenbahn als ergiebigstes Operationsfeld auserkoreu habe.

Die „Grille.“ Wie wir hören, ist die Be-theiligung des hiesigen Publikums zu dem am Donnerstag aufzuführenden Stück erfreulicher Weise eine sehr rege, und machen wir die Saumseligen darauf aufmerksam, sich bald mit Billets zu versehen.

Verunglückt. Beim Einsteigen in den Zug glitt in Cacapava der 70jährige Tischler Henrique Schmidt von Pindamonhangaba aus und zwar sonnglücklich, dass er sofort bewusstlos war. Nachdem man ihm Hilfe geleistet hatte, kam er wieder zu sich und hestieg den Zug nach S. Paulo. Bei der Station Penha jedoch verstarb er bereits, und wurde die Leiche nach Ankunft des Zuges auf dem Nordbahnhof zur Polizeistation behufs ärztlicher Untersuchung gebracht. Der Verstorbere hinterlässt Frau und Kinder und war auf dem Wege nach Santos, um eine Europareise anzutreten.

Auf einer Fazenda bei Rio Claro verzehrte ein siebenjähriger Junge einige Coquinhas mit solcher Hast, dass er sich verschluckte und kurz darauf infolge Erstickung starb.

Samuel Klein. Unter diesem Namen war vor ungefähr 4 Wochen ein Individuum hier angekommen, ein Mann von mittelgrosser, etwas untersetzter Figur, im Alter von vielleicht 40 Jahren, etwas englisch und französisch und im Deutschen einen dem ungarischen ähnelnden Dialekt sprechend, welcher sich vorstellte als Emissär von 4—5000 deutscher Familien, welche in Oesterreich, Nordamerika und Gott weiss wo überall wohnen sollen, und bereit seien, nach Südamerika auszuwandern. Er wusste sich das Vertrauen vieler hiesiger Deutschen zu erschleichen, wandte sich sogar in einer Petition um eine Landkonzession an den Conselheiro Antonio Prado und an den Ackerbauminister, und alle Welt hoffte Näheres über die grossen Pläne unseres Auswanderungs-Emissärs zu erfahren, da — entpuppt sich derselbe als ein ganz gewöhnlicher Spitzbube und Industrieritter der gemeinsten Sorte und verschwindet auf Nimmerwiedersehen. Dieser Lump hat nicht nur in mehreren hiesigen Gasthöfen die Wirthe geprellt, sondern auch hiesige Professionisten, wie z. B. einen Schneider um einen neuen Anzug betrogen und bei anderen Privaten diverse Sachen von Werth heimlich mitgenommen.

Dieser Kunde hat bereits den Norden Brasiliens bereist, und zeigte uns z. B. ein Bahianer Journal, in welchem er sich ebenfalls als Auswanderungs-Emissär ankündigt liess; dann hielt er sich einige Zeit in Rio auf und liess sich uns durch befreundete Landsleute brieflich empfehlen; es ist also nun anzunehmen, dass er (vielleicht unter anderem Namen) die Südprovinzen Brasiliens, oder die Laplata-Staaten zu seinem Operationsfeld ausersehen hat. Da also zu befürchten steht, dass noch viele andere Deutsche durch ihn reinfallen können, so ersuchen wir unsere deutsch-brasilianischen Kollegen, in ihren Blättern hiervon Notiz zu geben und vor dem Schwindler zu warnen, damit ihm, wo er auch auftauchen möge, ein warmer Empfang bereitet werde.

Campinas. In der Nacht vom 20. auf den 21. da wurde die Thür eines Schuhmacherladens in der Rua Direita 51 von der Strasse aus erbrochen. Die Diebe leerten das Lokal, in dem sich ein bedeutender Vorrath von Schuh- und anderen Waaren befand, vollständig aus, ohne von der Polizei belästigt zu werden.

Die Zahl der in den Hospitälern befindlichen Gelbfieberkranken betrug am 23. ds. 12. Es starben an diesem Tage 7. Im Ganzen sollen sich noch 79 Fieberkranke in der Stadt befinden. Mehrere neue **Gelbfieberfälle** werden von Belem do Descalvado gemeldet, wo in diesen Tagen 2 Angestellte einer Bäckerei der Epidemie erliegen sind. Und dies trotz der kalten und regnerischen Tage!

Für den Bairro von **S. Caetano** ist eine Polizeistation geschaffen.

In **Itatiba** starb der dort kürzlich ernaunte Delegado Tenente Baumann.

Companhia Rio Claro. Die Direktion hat eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre zum 30. Mai einberufen, um über den Verkauf der Bahn zum Preise von 8,000,000\$000 oder 320\$000 pro Aktie an ein Londoner Syndikat zu berathen.

Von **Piracicaba** wird uns mitgeteilt, dass Hr. Adam Hissenauer Sohn, wohnhaft im Municipium Rio Claro, am 13. d. M. im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Er hinterlässt eine trauernde Gattin und 3 Kinder, denen wir unser aufrichtiges Beileid ausdrücken.

Auch in **S. Carlos do Pinhal** will man jetzt eine Wasserleitung bauen, indem eine Quelle kanalisiert werden soll, die 290,000 Liter Wasser in 24 Stunden oder 50 Liter pro Tag für jeden Einwohner liefert.

Amparo. Die HH. Commandador Joaquim Pinto und José Pinto do Carmo Ciuira haben der Municipalkammer ein Projekt eingereicht, demzufolge sie die Stadt bei einer Subvention von 10,000\$000 seitens der Kammer, mit Wasser-, Abzugs- und Gas-Leitungen versehen wollen.

Bei einem Streit in **Sorra Negra** zwischen den beiden Italienern Miguel Mexi und Paschoal Pelegrini wurde letzterer durch drei Messerstücke derart verwundet, dass er 2 Stunden darauf verstarb. Der Gegner hat sich aus dem Staube gemacht.

Auf der Station **Cravinhos** fand am 19. ds. ein Konflikt dortiger Bewohner statt, dessen Folge der Tod eines gewissen Fortunato Fagundes und die Verwundung mehrerer anderer Personen war. Der Mörder des Getödteten wurde em flagrante festgenommen.

Aus dem von **Botucatu** kommenden Passagierzug entsprang vorgestern in der Nähe von Laranjal durch das Wagenfenster ein Individuum, welches als Rekrut nach S. Paulo gebracht werden sollte.

In der Haupt-Kirche von **Santos** machte sich am letzten Dienstag kurz vor Beginn der Ceremonien des Maria-Monats ein durch Alkohol recht aufgeheiteter Schwarzer den Scherz, in die Abendmahl-Kapelle einzudringen, dort die Decken vom Altar zu nehmen und sich in dieselben zu wickeln. So eingewickelt, fing er an, sich auf dem Boden hin und her zu rollen, nachdem er vorher die Kirchthür geschlossen. Ab und zu lief er zur Thür, um zu sehen, ob jemand käme, um dann sein Spiel fortzusetzen. Dem Sakristan gelang es mit Hilfe der Polizei, ihn zu entfernen.

Die Alfandega von Santos hatte am 22. d. allein an Importsteuer eine Einnahme von 45:489\$980 Reis.

Cananúa. In diesem gesegneten Ort werden die Bohnen zu 5\$000 pro 40 Liter und die Eier zu 160 Reis pro Dutzend verkauft.

Mord. Am 21. ds. ermordete ein Bairro de Piçarrão Angelo Luiz, 50 J. alt, seinen Lauds-

mann João Bechetto durch einen Flintenschuss, und dies nur wegen einer Forderung von 5\$000.

Eine Anleihe von zehn Millionen Franken für die Provinz Espirito Santo ist in Antwerpen gedeckt worden.

Ceará. Nach Telegrammen von Fortaleza soll der Präsident jener Provinz, Dr. Caio Prado, am Gelbfieber schwer erkrankt sein.

Aus der Senatorenwahl in **Ceará** gingen hervor: Ibiapaba mit 1498, Araripe mit 1446 und Accioli mit 1343 Stimmen.

Aus der Deputirtenwahl in **Pernambuco** ging der liberale Kandidat Coronel João Augusto mit einer Majorität von 23 Stimmen hervor.

In **Siriry** (Prov. Sergipe) hielt der protestantische Prediger J. Kolb in einem Privathause eine religiöse Versammlung ab, als auf einmal ein grosser Volkshaufe in das Haus drang, die Versammelten hinaustrrieb und dabei einige ältere Leute barbarisch misshandelte. Die Polizei schritt nicht gegen die Uebelthäter ein.

Rio de Janeiro. Das „Jornal do Commercio“ zeigt an, dass Antonio Prado im Anfang Juni in Rio de Janeiro sein werde.

— Quiutino Bocayuva, der Chef der republikanischen Partei, hat am 22. ds. ein Manifest veröffentlicht.

— Durch den Tod des Commandador Magalhães, welcher ein Complice des Verbrechens zur Verbreitung falscher Noten war, ist viel Licht in die Sache gekommen. Die Polizei fand bei Durchsuchung der Wohnung des Verstorbenen viele Anhaltspunkte, unter anderen ein Packet Papier, in der Grösse von 10\$000-Noten geschnitten, eine Menge Briefe, darunter manche von besonderer Wichtigkeit, welche die Geheimnisse der Verbrechen offenbaren. In das Verbrechen scheinen Personen der höchsten Gesellschaft von Rio und aus den Provinzen verwickelt zu sein.

— Wie verlautet, soll in den nächsten Tagen die Rekrutierung wieder beginnen, und zwar diesmal für die Marine.

— Der belgische Gesandte, Graf Renses, welcher demnächst nach Europa abreisen wird, ist zum belgischen Vertreter in Belgrad bestimmt worden. Sein Nachfolger in Rio wird Baron Albert d'Anethan, jetziger belgischer Gesandter in London, werden, der schon früher als Gesandtschafts-Sekretär in Rio thätig war.

— Der brasilianische Minister in Buenos Aires, Baron d'Alencar, hat am 21. ds. telegraphirt, dass die Quarantäne für die aus Rio kommenden Schiffe auf 48 Stunden reduziert worden ist.

— Auf Einladung des Ministeriums haben sich vorgestern Abend die regierungsfreundlichen Deputirten im Sekretariat des Ministeriums des Auswärtigen zu einer Berathung vereinigt.

— Die Bahn Santa Isabel do Rio Preto ist an ein englisches Syndikat verkauft worden.

— Auf eine Interpellation des Senators Avila betreffs der Mobilmachung in Matto Grosso, antwortete der Minister Rodrigo Silva, dass die Regierung von Paraguay einen bolivianischen Beamten in Puerto Pacheco verhaftet und von diesem Hafen Besitz genommen habe, weshalb ein Konflikt zwischen den beiden Republiken bevorstehe, zumal der bolivianische Gesandte sich schon von Assuncion zurückgezogen habe. Da Brasilien an die beiden Republiken grenze, so habe die Regierung für nöthig erachtet, Truppen dorthin zu dirigiren, um die Neutralität des brasilianischen Gebietes zu garantiren, gleichzeitig aber auch, um dadurch eine friedliche Beilegung der Frage anzustreben. Der Kriegsminister bestätigte das Vorhergesagte und fügte hinzu, dass gleichzeitig bezweckt würde, die Garnisonen in Matto Grosso zu verbessern.

Berlin. 21. Mai. König Humbert ist heute morgen hier eingetroffen. Er wurde auf der Station von der kaiserlichen Familie und einem Militär-Corps empfangen. Die Bevölkerung akklamierte lebhaft.

— Die 58 russischen Offiziere, welche als Theilhaber des Attentats gegen den Zaren verhaftet waren, sind sämmtlich nach Sibirien verbannt worden.

— 22. Dreitausend Maurer haben die Arbeit niedergelegt und beunruhigen die Stadt ernstlich. Auch die Arbeiter der Lichtfabriken striken.

— Die Streiks in Schlesien und Westfalen sind beendet. Die Arbeitgeber haben Konzessionen gemacht.

— Der Kaiser, Prinz Heinrich, die kaiserliche Familie und die Minister empfangen gestern den König Humbert. Bismarck umarmte bei dieser Gelegenheit den italienischen Ministerpräsidenten Crispi.

Gestern Abend fand ein von der kaiserlichen Familie offerirtes Bankett statt. Die Stadt war festlich illuminiert.

— Zu Ehren des Königs Humbert fand heute eine Parade der sämmtlichen Truppen der Berliner Garnisonen statt.

— 23. Der König Humbert wird nächsten Sonnabend abreisen.

Fürst Bismarck und Crispi hatten eine Konferenz wegen Kolonialpolitik, wobei ersterer erklärte, Deutschland sei den Interessen Italiens in Afrika günstig gestimmt.

Bern. 21. Mai. In Göschenen fand gestern die Zusammenkunft des Präsidenten Hammer mit dem König Humbert statt. Die beiden begrüssten sich gegenseitig recht herzlich. Der Aufenthalt war jedoch nur kurz.

Paris. 22. Mai. Der Präsident Sadi-Carnot besuchte in der Ausstellung die Sektionen der südamerikanischen Republiken. Der brasilianischen Sektion stattete er keinen Besuch ab.

— 23. Der englische Dampfer „German Emperor“ soll im byskaischen Meerbusen gesunken sein. Es sind 30 Personen um das Leben gekommen.

— Die französische Regierung hat die Sitzung des sozialistischen Kongresses verboten und davon an die Vertreter der Grossmächte Mittheilung gemacht mit dem Bemerkens, dass sie die strengsten Massregeln gegen alle Fremden anwenden werde, die sich dem Verbot zu widersetzen suchen.

Rom. 21. Mai. König Humbert und sein Sohn, sowie der Ministerpräsident Crispi und Kriegsminister Bertold-Viale sind auf ihrer Reise durch die Schweiz allgemein enthusiastisch begrüsst worden.

— 22. Von Genua ist eine neue Truppenexpedition nach Abessinien abgegangen. Gelegentlich der Diskussion des Ackerbaubudgets kam es in der Deputirten-Kammer zu tumultuarischen Scenen.

Montevideo. 21. Mai. Der berühmte Hungerer Succo ist hier eingetroffen.

Petersburg. 22. General Gurko ist von seinem Posten als General-Gouverneur von Polen entlassen worden.

Buenos Aires. 21. Die Regierung hat vom National-Kongress einen Kredit von sechs Millionen Pesos für Immigrationszwecke gefordert.

Mailand. 23. In der Lombardei ist ein sozialistischer Aufruhr ausgebrochen. Nach den bedrohten Plätzen ist Militär gesandt worden.

London. 22. Das Oberhaus verwarf in zweiter Lesung das Gesetz, welches den Frauen Stimmrecht gewährt.

— 23. Ein irländischer Deputirter beantragte im Unterhause die Anhebung des Amtes eines Vicekönigs von Irland.

Fortaleza. 24. Dr. Caio Prado ist am gelben Fieber schwer erkrankt. Man befürchtet das Schlimmste. Der Kranke hat viele Besuche erhalten, und die Bevölkerung zeigt allgemeine Theilnahme an seinem Schicksal.

Evangelischer Gottesdienst.

- 31. Mai in Araras.
- 2. Juni in Rocinha, Vormittags 10 Uhr.
- 2. „ Loveira, Nachmittags 3 Uhr.

Briefkasten.

In der Expedition d. Bl. liegen Briefe für: Hermann Bräbe, Frau Eveline Schwassmann, Henrique Vogel, Carl Vobis, Günther von Ploetz (3), Tischlermeister Wenke, Heinrich Henz, Klein, Fabrikbesitzer, Gustavo Krell, H. P. Anderson, Rua do Andradas 36, Hugo Tess, Victor Breithaupt, Reinhold Henschel (2), Carlos Kramer, José Howell, Robert Hertel; — und Drucksachen für: Eden von Dübem, José Sartori, Otto Drude. Hr. Gust. B. in Pirassununga. Gewünschte Blätter lassen wir Ihnen von Europa kommen. Hr. Chr. P. in Limeira. Rechenbücher und Brief abgesandt. Hr. H. Steckb. in F. Bazar N. 8—18 abgesandt.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
Rio de Janeiro, von den Südhäfen, d. 25.
Advance, v. New-York, d. 26., lad. f. New-York.
Donau, von Bremen, d. 26.
Rio Pardo, von Rio, d. 29.
Trent, vom Laplata, d. 31.

Abgehende Dampfer:
Rio Pardo, am 29. d., Mittags, nach:
Paranaguá, Antonia, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevidéu.

In RIO erwartete Dampfer:
Enfield, von London und Antwerpen, d. 27.
Valparaiso, von Hamburg, d. 30.

In RIO abgehende Dampfer:
Equateur, nach Bordeaux, d. 28.
Aconcagua, nach Liverpool, d. 29.
Savoie, nach Marseille, Genua, Neapel, d. 30.

Post in S. Paulo.

Cartas estrangeiras:
Vom 15.—18. Mai. Eduardo von Duben, Emil Wendemacher, Erik Bagge.
Vom 19.—21. Mai. Augusta Nemitz, Maria Höhn, Salvador Levy, Maria Snirska.

Cartas nacionais:
Vom 15.—19. Mai. Josef Hauser, Jacob Hehl, Louise Blume, Luiz Monge (Menge), Otto woos, Rod. Scholz.
Vom 19.—21. Mai: Alberto Schulz, Antonio Grande Meier, Bertha Hauschildt, Carlos Alberto Schulz, Carlos Rothbart, Florentin Hansold, J. O. Hochmuth, João Bupen, Luiz Frenchel, Maria Catharina Matthiessen, S. F. Harle.
Carta de porte: Bis zum 23. Mai: Marie Schilling.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft

São Paulo.
Sonnabend den 25. Mai, Abends 8 Uhr, im Lokal des Gesangsvereins „Lyra“, Rua Raphael Tobias (antiga Rua Alegre) N. 38, Versammlung.
Tagesordnung: 1) Einzahlung und Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Verlesung der Statuten. 3) Verschiedenes.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen aller Fachgenossen erwünscht.
Der Vorstand.

HOTEL BERLIN

44 — RUA BOA-VISTA — 44
Auf vielseitiges Verlangen findet am
Sonntag den 26. Mai

Grosser Familien-Ball

statt, wozu ergebenst einladet Th. Sagawe.

Skandinavisk Pintse Ball.

Afholdes Lördagen den 8de Juni i Hr. Abrahams Lokale, Rua St. Ephigenia. Ballet begynder Kl. 9 og slutter Kl. 5. Listen til Paategning er bl. an St. fremlagt hos Hr. Skomagermester Sören Nielsen, Rua Aurora. Talrig Deltagelse forventes.
Festkomiteen.

In Abraham's Schoos.

Sonntag den 26. Mai

FAMILIENBALL

wozu freundlichst einladet
Fritz Abraham, Rua S. Iphigenia 101 A.

VILLA MARIANNA
Restaurant Pedro Hammes

Frühstück, Mittagessen, Lunch,
Bier, Wein und Likör
von den besten und beliebtesten Marken und zu mässigen Preisen.
Salon- und Gartenspiele
Italienische Musik.

Restaurant Pedro Hammes.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
RUA AURORA N. 45.
Sophie Schöley, Hebamme.

In **Piracicaba** ist eine im besten Betriebe befindliche **Essig- und Likör-Fabrik** wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition d. Blt.

Eine perfekte deutsche Köchin, welche portugiesisch spricht, wird bei gutem Lohn gesucht. Näheres Rua 7 de Abril Nr. 44.

Gesucht wird eine gute, deutsche Köchin für eine kleine Familie.
Rua Aurora Nr. 55.

Gesuch.

Ein tüchtiger Schmied und ein tüchtiger Stellmacher, welcher tüchtig an der Hobelmaschine zu arbeiten versteht, finden sofort Stellung in der Maschinenwerkstatt von
Guilherme Asbahr, Araras.

Elegante Damengarderobe
wird angefertigt bei
Frau Gottschlich, Rua S. Iphigenia 30.

Feine Haararbeiten aller Art,

als:
Kranze, Blumen, Brochen, Armänder, Uhrketten, wie auch Zöpfe etc. werden auf Bestellung von abgeschrittenen oder ausgefallenen Haaren prompt und billig angefertigt und halte auch eine hübsche Auswahl der verschiedenartigsten Muster zur gefälligen Ansicht vorräthig. Gleichzeitig bemerke, dass ich abgeschrittene sowie ausgekämmte Haare zu guten Preisen kaufe.
Frau Klara Drewes, Rua Victoria N. 2.

Täglich frische und geräucherte Wurst

in verschiedenen Sorten, sowie andere Rauchwaren, bester Qualität, ausserdem jeden Sonntag **frische Bratwurst** empfiehlt die Wurstfabrik von
H. Meyer & Comp., Rua Aurora 19.

Grosse Maschinenwerkstatt

von
GUILHERME ASBAHR
ARARAS.
Fabrikation und Reparatur von
Karren, Ochsenkarren, Wagen und Trollys, sowie von allen möglichen Maschinetheilen.
Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Gesucht: ein tüchtiges Dienstmädchen für Küche und häusliche Beschäftigung. Lohn 30—40\$.
Nähere Auskunft Rua da Imperatriz 56, Loja.

Für einen (von D. Francisca stammenden) **14jährigen Burschen**, welcher im Wachsthum etwas zurückgeblieben ist, wird eine Stelle als Lehrling in einem Geschäft, welches keine zu starke Körperkraft erfordert, oder sonstige Beschäftigung gesucht. Zu erf. bei Hr. Hutter, Hotel zum goldenen Anker, Alameda das Andradas.

Zwei grosse **Säle** mit Alkoven und Bade-Gelegenheit sind zu vermieten.
Rua Aurora 45.

Malerarbeit.

Ich erlaube mir, dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, dass ich allerlei **Dekorations-** und sonstige **Malerarbeiten, Firgin- und Marmorir-Arbeit, Vergoldung, Firmenschilder, Tapezir-Arbeiten** etc. übernehme und prompte und billige Bedienung, sowie exakte Arbeit zusichere. Aufträge bitt- **Rua Triumpho N. 3** abgeben zu wollen. Um gütige Berücksichtigung bittet
Johann Schuler.

Möblirter Saal und Schlafzimmer zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein kleines Zimmer zu vermieten.
Rua S. Iphigenia 30.

Gesucht wird ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren für leichte Arbeit. Rua de S. Iphigenia 20.

Hierzu illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 3.

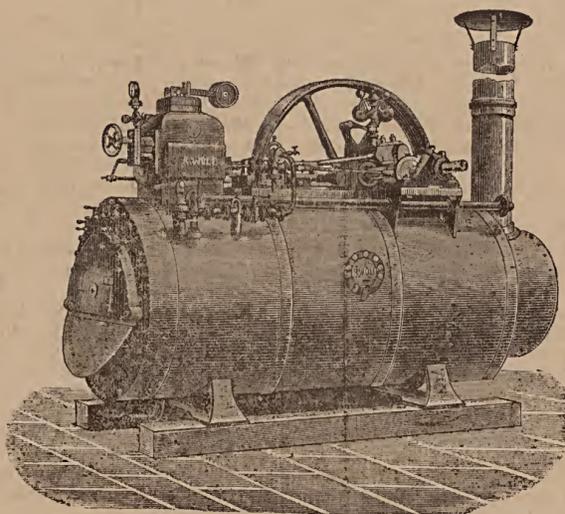
LOCOMOBILEN VON R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU

ERSTE MASCHINEN-FABRIK DEUTSCHLANDS

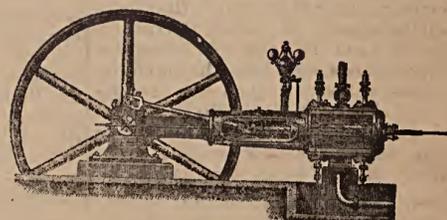
Locomobilen

mit herausziehbarem Röhrenkessel



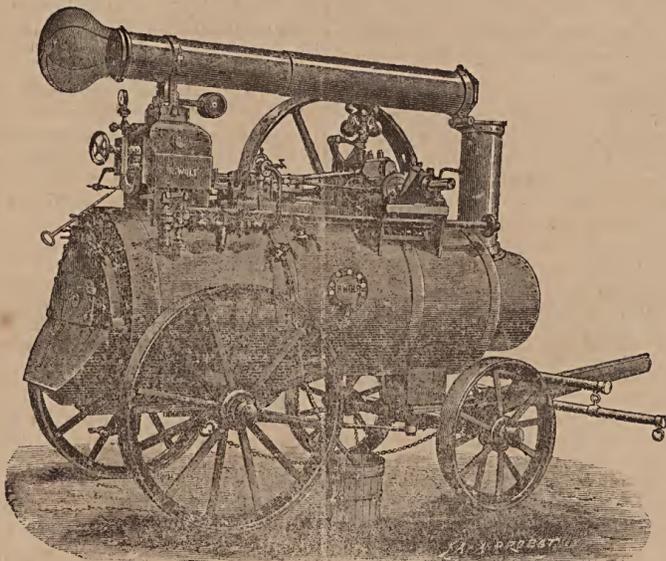
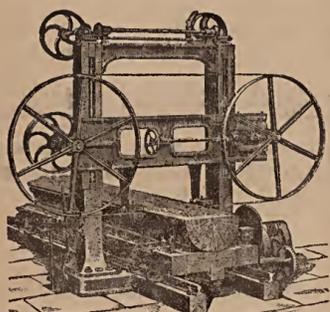
Gasmotoren

für kleinen und grossen Betrieb



Locomobilen auf Tragfüssen

Brennmaterial-Verbrauch bei den Wolf'schen Maschinen ist geringer als bei irgend einem andern Fabrikanten bei grösserer Leistungsfähigkeit

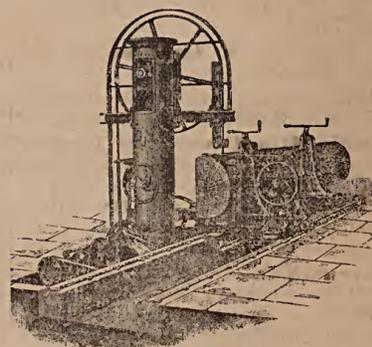


6 Pferdekraften deutsches System = 8 Pferdekraften engl.

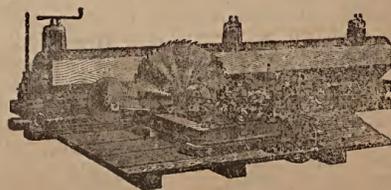
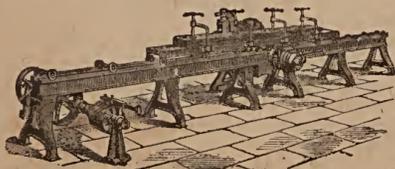
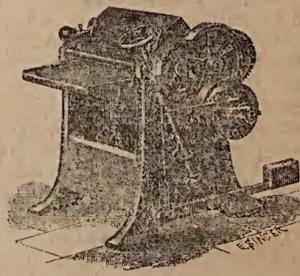
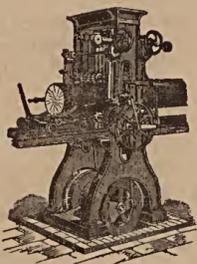
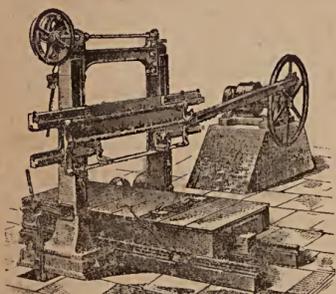
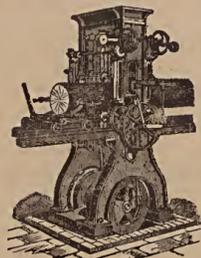
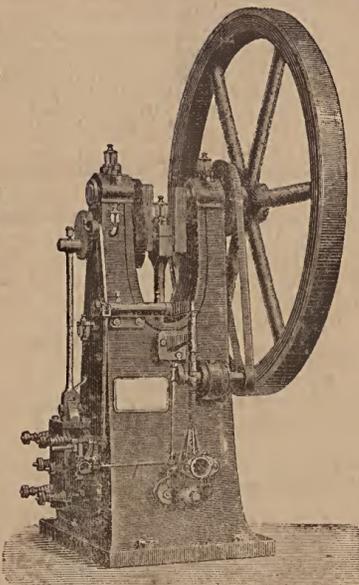
8 " " " = 12 " "

10 " " " = 15 " "

12 " " " = 18 " "



Locomobilen auf Rädern



MASCHINEN-OEL
RUSOLINA



für Maschinen-Gylinder

Die Agentur dieser Maschinen befindet sich bei den Unterzeichneten, welche auch die Aufstellung derselben, sowie industrieller Anlagen aller Art, Brauereien etc. übernehmen.

ZERRENNER BÜLOW & Co. Rua São Bento 81
São Paulo.

Druck und Verlag von G. Trebitz.